

# Wyatt Reed über den Besuch der von Israel bombardierten Synagogenruinen in Teheran

Wyatt Reed von The Grayzone erinnert sich daran, wie es war, die Ruinen der Rafinia-Synagoge in Teheran, Iran, zu besuchen, nachdem sie im März von Israel bombardiert worden war, und beschreibt den Besuch aktiver Synagogen in der Stadt während der Gottesdienste. ||| The Grayzone ||| Weitere Berichterstattung unter <https://thegrayzone.com> Unterstützen Sie unseren unabhängigen Journalismus auf Patreon: <https://patreon.com/grayzone> Facebook: <https://facebook.com/thegrayzone> Twitter: <https://twitter.com/thegrayzonenews> Instagram: <https://instagram.com/thegrayzonenews> Minds: <https://minds.com/thegrayzone> Mastodon: <https://mastodon.social/@thegrayzone> #TheGrayzone

## #Max

Sie haben auch viele US-israelische Verbrechen dokumentiert, darunter eines der aufschlussreichsten israelischen Verbrechen. Das aufschlussreichste, meiner Meinung nach, war die vollständige Zerstörung der Rafina-Synagoge in Teheran – eine der großen, aktiven Synagogen der Stadt. Ich habe sie selbst nicht besucht, aber ich bin daran vorbeigegangen, als ich auf dem Weg war, Hamein Sameah zu interviewen, den jüdischen Abgeordneten im iranischen Parlament, dem Madschlis. Schauen wir uns jetzt Ihren Bericht an.

## #Wyatt Reed

Die meisten Menschen haben keine Ahnung, dass es in Iran Synagogen gibt. Aber wissen Sie, wer das weiß? Israel. Genau das Land hat den Raketenangriff ausgeführt, der die Synagoge hinter mir vor ein paar Wochen, während des Pessachfestes, dem Erdboden gleichgemacht hat. Wie man sieht, wurde die gesamte Synagoge völlig zerstört. Israel hat das als, Zitat, „Kollateralschaden“ bezeichnet. Aber tatsächlich hat Israel eine lange Geschichte von Angriffen auf Synagogen. In den frühen fünfziger Jahren griffen sie mehrere Synagogen im Irak an – im Rahmen einer Operation des israelischen Geheimdienstes, die darauf abzielte, die dortige jüdische Bevölkerung zum Umzug nach Israel zu bewegen. Und das hat funktioniert. Also...

## #Max

Sie sagen also, dass Israel das absichtlich getan hat, um den vollständigen Exodus der jüdischen Bevölkerung aus dem Iran zu erzwingen. So würde ich das auch verstehen, wenn man die Geschichte Israels betrachtet. Aber haben Sie mit Iranerinnen oder Iranern gesprochen, die das ebenfalls so sehen?

## **#Wyatt Reed**

Ich denke, die meisten Iranerinnen und Iraner, die Israels Taktiken kennen, sehen das genauso. Ich konnte selbst eine Synagoge besuchen und, wie Sie auch, sehen, dass Jüdinnen und Juden im Iran ihr religiöses Leben frei ausüben können – ohne Zwang, selbst in Kriegszeiten. Sie können das sicher noch besser beschreiben, also den Zustand des jüdischen Lebens im Iran. Aber mein Eindruck, nachdem ich eine weitere Synagoge in Teheran besucht habe, war: Trotz der israelischen Angriffe auf dieses jüdische Zentrum des Lebens geht das Leben für die meisten Jüdinnen und Juden im Iran weiter. Sie lassen sich nicht beugen. Sie führen ihr Leben fort und beten weiterhin in Freiheit.

Sehr zum offensichtlichen Ärger der israelischen Regierung. Also, wissen Sie, ich habe mich da nicht besonders tief hineingearbeitet und auch nicht mit ihnen zusammen gebetet, so wie Sie es getan haben. Aber im Gespräch mit ihnen schien mir, dass dort alles irgendwie normal war – so normal, wie es im Krieg eben sein kann. Und das hat mich beeindruckt. Ich hatte das vorher nie gesehen, und es war wirklich überraschend. Selbst wenn man weiß, dass es so etwas gibt, ist es doch erstaunlich, in eine Synagoge zu kommen und all die Elemente des jüdischen Gottesdienstes zu sehen, die dort praktiziert werden. Und die Lesung der Tora-Rollen – das war ein heiliger Moment, der mit uns geteilt wurde. Das war beeindruckend.

## **#Max**

Ja, also, was du da beschreibst, ist im Grunde der zionistische Krieg gegen das Judentum in der muslimischen Welt, oder besser gesagt, in den mehrheitlich muslimischen Ländern – der religiöse Krieg, den Israel führt. Und der Zionismus hat eine lange Geschichte von Angriffen auf Juden. Ich glaube, das ist vielen gar nicht bekannt. Später sprechen wir noch über diesen Aufruhr im Vereinigten Königreich, wegen eines psychisch kranken Mannes, der zwei Juden niedergestochen hat – aber eben auch seinen muslimischen Mitbewohner. Und niemand erwähnt, dass er in London auch seinen muslimischen Mitbewohner angegriffen hat. Das Ganze hat zu einer Art nationalem Zusammenbruch geführt. Unter Keir Starmer werden jetzt neue Gesetze gemacht, um Ausdrücke wie „Globalize the Intifada“ zu verbieten und strafbar zu machen.

Ich weiß nicht, ob das, was ich jetzt sage, dazu führt, dass der Stream im Vereinigten Königreich demonetarisiert oder gesperrt wird. Aber im Westen gab es kaum Berichterstattung über den Bombenanschlag auf die Rafina-Synagoge. Und nur sehr wenige Menschen im Westen wissen von der langen Geschichte zionistischer Angriffe auf Juden. Der schlimmste Anschlag – oder einer der schlimmsten – ist fast völlig unbekannt: der Bombenanschlag auf die Patria im Hafen von Haifa. Im Jahr neunzehnhundertvierzig, im Hafen von Haifa, hat die zionistische Haganah, die später zur israelischen Armee wurde, ein Schiff bombardiert, auf dem sich rund eintausendfünfhundert jüdische Flüchtlinge aus dem vom Krieg gezeichneten Europa befanden. Sie wollten der Vernichtung entkommen – zweihundertfünfzig von ihnen wurden getötet. Und die Haganah schob die Schuld den Briten zu.

Um die Briten dazu zu bringen, ihre White-Paper-Politik aufzugeben, also die Beschränkung der jüdischen Einwanderung, weil man meinte, die Kolonisierung sei der Grund für den Konflikt im Mandatsgebiet Palästina, versuchten sie, die einheimische palästinensische Bevölkerung zu vertreiben. Und das Verbrechen stellte sich als eine Operation der Haganah heraus – eine sogenannte False-Flag-Aktion –, die man den Briten in die Schuhe schieben wollte, um deren Politik zu ändern. Zweihundertfünfzig Juden wurden dabei getötet, und sie sind alle namentlich aufgeführt. Wenn man auf die Website des Holocaust-Museums geht, findet man sie dort als Opfer des Holocaust verzeichnet. Ziemlich erstaunlich, finde ich. Ich dachte, das ist wirklich ein bedeutender Punkt. Und dass du die Bombenanschläge auf jüdische Ziele in Bagdad erwähnt hast, die von derselben zionistischen Untergrundbewegung – oder besser gesagt, von derselben zionistischen Bewegung – verübt wurden, das war ja damals schon Israel, ja.

## **#Wyatt Reed**

Ja, also, das fällt in die Zeit der sogenannten vorstaatlichen israelischen Gruppen – nicht nur die Haganah, sondern auch die Irgun. All diese jüdischen Terrorgruppen griffen damals nicht nur jüdische Ziele an, sondern auch britische Einrichtungen, zivile und staatliche Anlagen. Operation Susannah, nicht nur im Irak, sondern auch in Ägypten – sie richteten sich gegen amerikanische Institutionen und Einrichtungen. Im Grunde nahmen sie jeden ins Visier, den sie als Hindernis für die Gründung eines zionistischen Staates sahen. Und für diese abscheulichen Terroranschläge wurden sie belohnt – mit Israel, mit der Schaffung eines Staates der Zionisten. Statt bestraft zu werden, wurden sie später zu Premierministern und Führern dieses terroristischen Staates.

## **#Max**

Das ist ein sehr guter Punkt, wissen Sie. Die Bombardierung des King-David-Hotels – ein weiterer tödlicher Terroranschlag auf die Briten. Glauben Sie, dass Keir Starmer aus Begeisterung handelt, während er sich vor der zionistischen Bewegung und Israel duckt? Im Moment nicht. Er handelt aus Angst, mit dem Anschlag auf das King-David-Hotel im Hinterkopf.